

Nachruf

Der Mediävistenverband trauert um sein langjähriges Mitglied Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp, der am 25. November 2020 im Alter von nur 69 Jahren verstorben ist. Ulrich Knefelkamp war in der Zeit von 2003 bis 2005 Mitglied des Präsidiums und leitete als Vertreter des nächsten Tagungsortes das Organisationskomitee für das 11. Symposium des Mediävistenverbands zum Thema ‚Grenzen und Grenzüberschreitung‘, das 2005 in Frankfurt an der Oder stattfand. Danach vertrat er zwölf Jahre lang, von 2005 bis 2017, das Fach Geschichte im Beirat des Mediävistenverbands.

Der gebürtige Herforder studierte Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde, daneben auch Völkerkunde, Kunstgeschichte, Medizingeschichte und Geographie in Würzburg und Freiburg. Seine Studien schloss er sowohl mit einem Dr. phil. als auch einem Dr. rer. nat. ab. 1987 habilitierte er sich in Bamberg mit einer Arbeit über das Heilig-Geist-Spital in Nürnberg, um die Venia Legendi für das Fach Mittlere und Neuere Geschichte zu erhalten. In seiner akademischen Laufbahn wurde er nach verschiedenen Stationen, u. a. in Bamberg, Heidelberg, Oldenburg und Jena, im Jahre 1994 auf eine Professur für mittelalterliche Geschichte Mitteleuropas und regionale Kulturgeschichte an der damals gerade wiedergegründeten Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder berufen.

Knefelkamps breit angelegte Forschungstätigkeit und seine zahlreichen Publikationen basierten auf einem umfassend fundierten Wissen und dem nicht nachlassenden Interesse an sozial- und regionalgeschichtlichen Themen, für die er auch seine zahlreichen Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden an der deutsch-polnischen Grenze zu begeistern wusste. Für die junge Viadrina war sein enormes Engagement in der Hochschulselbstverwaltung mit Stationen als Prodekan und als langjähriger Dekan der kulturwissenschaftlichen Fakultät, sein Senatsvorsitz von 1999 bis 2007 und seine Mitgliedschaft im Stiftungsrat der Universität prägend.

Wer Ulrich Knefelkamp einmal kennengelernt hat, weiß aus eigener Erfahrung, dass wir mit ihm einen Kollegen verlieren, der Kompetenz in der Sache und einen Sinn für Gerechtigkeit mit einer Form von Menschlichkeit verbunden hat, wie es in unserem Metier eine große Besonderheit ist. Seine stets freundliche, liebenswürdige und humorvolle Art, die selbst in anstrengenden Sitzungen für erfreuliche Momente sorgte, bleibt

unvergessen. Immer wieder zeigte er uns allen sein warmes und ehrliches Interesse an den Nachbarwissenschaften, für die er sich ebenso einsetzte wie für seine eigene. Für alle Kolleginnen und Kollegen, die ihm im Mediävistenverband begegnet sind, bleibt eine stille Erinnerung und die Freude, Ulrich Knefelkamp gekannt zu haben.